

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagspr.: Monatl. d. Post A 120 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zw. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text-  
A 140 einschl. 20 3 Ausdrückergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. Höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachfab nach Preislste.  
d. Betriebsför. bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tonnenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Gagau.

Nummer 203

Altensteig, Montag, den 1. September 1941

64. Jahrgang

### Die Aussprache im Führerhauptquartier

Zur Zusammenkunft Hitler-Mussolini schreibt ein Sonderkorrespondent des Deutschen Dienstes aus dem Führerhauptquartier: Zum ersten Male haben sich der Führer und der Duce in diesen Tagen, da sich der europäische Schlachtfeldkampf seinem zweiten Jahrestage nähert, zu einer persönlichen Besprechung getroffen, deren besondere Bedeutung in dem veröffentlichten Communiqué deutlichen Ausdruck findet.

Die deutsch-italienische Waffenbrüderschaft, besiegelt durch die gemeinsamen Blutopfer in den Kämpfen im Balkan und in Nordafrika, im Mittelmeerraum und auf dem Atlantik, bewährt sich jetzt aufs neue im Einsatz der tapferen italienischen Divisionen im Kampf gegen den Bolschewismus. Zum ersten Male standen nun in diesen Tagen der Führer und der Duce als die obersten Befehlshaber der Wehrmacht ihrer Völker auf dem Schlachtfeld, auf dem ihre siegreichen Truppen Schulter an Schulter gegen den gleichen Weltfeind vorwärtsrücken, gegen den sie schon in den Jahren 1936 bis 1939 auf spanischem Boden gekämpft hatten. Dies im sowjetischen Land führen der Duce und der Führer die Front einer italienischen Division ab, deren Männer Holz daraus waren, daß ihr Duce durch seinen Besuch bei ihnen im Osten die Bedeutung ihres Einsatzes in der europäischen Kampffront gegen den Bolschewismus würdigte. So gestaltete sich diese Stunde, da der Duce und an seiner Seite der Führer die Soldaten des Faschismus im erobernden feindlichen Land grüßte, zu einem äußeren Höhepunkt dieses Duce-Besuches.

Bier Tage währte das Besamensein des Duce mit dem Führer. Es waren Tage, die ebenso sehr im Zeichen der kameradschaftlichen Aussprache der beiden Staatsmänner unter vier Augen standen, wie auch mehreren Einzel- und Gesamtsprechungen mit ihren militärischen und politischen Mitarbeitern. Dazwischen lagen hundertlange Flüge oder Fahrten mit Flugbahn und Kraftwagen. Die Ueberwindung der weiten Räume des Ostens stellte der Organisation der Reise auf beiden Seiten nicht geringe Aufgaben. Ein genau durchdachter militärischer und politischer Nachrichtenapparat sorgte dafür, daß der Führer und der Duce auch während der ausgedehnten Fahrten stets unmittelbar über jedes wichtige Ereignis unterrichtet wurden. Ein genaues Arbeitsprogramm regelte den Ablauf dieser bewundernswürdigen Tage.

Unmittelbar nach der Ankunft hatten der Führer und der Duce eine erste Besprechung, an die sich ein militärischer Lageortrag durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, anschloß. An dem darauffolgenden Mittagessen, der einzigen offiziellen Bezausstattung während des ganzen Besuches — an den übrigen Tagen wurde an der Feldküche gegessen — nahmen außer dem Führer und dem Duce von italienischer Seite Botschafter Alfieri, General Cavallero, Rabinetschef Anuso, die Generale Marras und Gandin, der Chef des Protokolls Gehandter Celestia und der Privatsekretär des Duce, Präfekt Cesare, von deutscher Seite Reichsminister von Ribbentrop, Generalfeldmarschall Keitel, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann, Botschafter von Radenien, die Generale Todt, Bodenschlag und von Rintelen, sowie die Adjutanten des Führers, Gruppenführer Scheud und Oberst Schmundt, teil. Am Nachmittag fand der Duce in Begleitung des Führers den Hauptquartier des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall Brauns, ein Besuch ab, wo der Duce ihnen ausführlichen Ueberblick über die Arbeit des deutschen Oberkommandos und des Generalstabes des Heeres erhielt. Der Abend war einer Besprechung im kleinen Kreise im Arbeitsraum des Führers vorbehalten. Zur gleichen Zeit waren die übrigen Herren der Begleitung des Duce, die an der Reise teilnehmenden höheren Offiziere der italienischen Wehrmacht, die Vertreter des italienischen Auswärtigen Amtes und der italienischen Botschaft in Berlin, mit den Angehörigen des Führerhauptquartiers zu einem kameradschaftlichen Abend im Freien vereint.

Der zweite Tag galt einem gemeinsamen Flug des Führers und des Duce mit ihren militärischen Stäben zu einem besonders wartenden und hartumkämpften Punkt der Kämpfe im Osten, wo nach einem Vortrag über die Eroberung dieser Festung durch den dortigen Armeeführer eine Besichtigung des Geländes vorgenommen wurde. Nach einem Feldübungsessen auf dem Flugplatz wurde der Rückflug in das Führerhauptquartier angetreten, wobei der Duce als passionierter Flieger zuerst in der Pilotenanzug beim fliegenden Flugkapitän des Führers, Oberführer Baur, weilte. Ein Besuch im Hauptquartier des Reichsmarschalls und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Hermann Göring, gab sodann dem Duce und seinem militärischen Stab Einblick in den Führungsapparat der deutschen Luftwaffe, die an den Erfolgen der deutschen Wehrmacht im Osten so hervorragenden Anteil hat.

Am vierten Tagen begaben sich der Führer und der Duce im Flugzeug zur Besichtigung einer italienischen Division in das Operationsgebiet der Südfront. Nach einem einflussreichen Lageortrag durch Generalfeldmarschall von Rundstedt, von dem gerade in der Nacht zuvor der sowjetische und der britische Nachrichtendienst behauptet hatten, er sei gefallen, erhielt der Kommandant des italienischen Expeditionskorps dem Duce Meldung über den bisherigen Einsatz der ihm unterstellten Divisionen.

Am Abend dieses Tages verabschiedeten sich der Führer und der Duce nach einer letzten abschließenden Besprechung auf das herzlichste nach vier Tagen gemeinsamen Erlebens und gemeinsamer Arbeit, die im Zeichen des Aufbaues eines neuen Europa stand.

Zum ersten Male in diesem Krieg wurden in dem gemeinsamen Schlusscommuniqué über die Begegnung ins einzelne oebende

## Schwerer Schlag gegen sowjetische Seestreitkräfte

### Die deutschen Wehrmachtsberichte

Kriegsmarine und Luftwaffe vernichteten einen Kreuzer, vier Zerstörer und zahlreiche andere Sowjeteinheiten — 43 Transportschiffe mit zusammen 122 000 BRT. gesunken 20 britische Flugzeuge abgeschossen

**DNB.** Aus dem Führer-Hauptquartier, 30. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe den sowjetischen Seestreitkräften und Transportflotten im Finnischen Meerbusen schwere Verluste zugefügt.

Bei Versuchen, aus Reval auszubringen und andere Häfen zu erreichen, sind durch Minenoperationen der Kriegsmarine zwei Zerstörer, neun Minenjagboote und drei Vorpostenboote der Sowjetmarine gesunken. Zwei weitere Zerstörer und ein Minenjagboot wurden durch Minentreffer schwer beschädigt. Kampfflugzeuge verletzten in hartnäckigen Angriffen einen sowjetischen Kreuzer sowie zwei Zerstörer und beschädigten durch Bombentreffer drei weitere Zerstörer sowie einen Hilfskreuzer.

Die Transportflotten, die der Feind für den Abtransport von Truppen und Kriegsgüter aus Reval eingesetzt hatte, gerieten unter dem Geleit von Kriegsschiffen mitten in die deutschen Minensperren. Bisher sind 21 Transportschiffe mit zusammen 48 200 BRT. gesunken. Acht Transporter wurden durch Minensperren schwer beschädigt. Kampfflugzeuge vernichteten 22 Handelschiffe, vorwiegend Truppentransporter, mit zusammen 74 000 BRT. und trafen 39 Schiffe so schwer, daß mit dem Verlust eines großen Teiles dieser Schiffe gerechnet werden kann.

Im Seegebiet um England erzielte die Luftwaffe bei Tage Volltreffer auf einem Tanker südlich Irland und beschädigte ein großes Handelsschiff bei den Faröer-Inseln. In der vergangenen Nacht erhielt ein Frachter östwärts Lynemouth einen Bombentreffer schweren Kalibers. Kampfflugzeuge bombardierten militärische Anlagen an der britischen Ostküste und griffen verschiedene englische Flugplätze erfolgreich an.

An der Kanalküste verlor die britische Luftwaffe am Freitag 17 Flugzeuge, davon 13 in Luftkämpfen, zwei durch Flakartillerie und zwei durch Minenjagboote und Marineartillerie.

Britische Flugzeuge griffen in der letzten Nacht mit geringer Wirkung das Rhein-Main-Gebiet an. Flakartillerie schoß drei feindliche Bomber ab.

### Viipuri von den Finnen erobert

**DNB.** Aus dem Führerhauptquartier, 31. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben finnische Truppen in schweren Kämpfen die sowjetischen Kräfte im Raum von Viipuri vernichtend geschlagen und am

Angaben über den Inhalt der Besprechungen gemacht, deren Bedeutung schon aus dieser Tatsache allein erhellt. In ihrer Sprache und prägnanter Formulierung bringt die Vereinbarung die Elemente der deutsch-italienischen Zusammenarbeit und das Ziel ihres Waffenbündnisses zum Ausdruck: den unabänderlichen Willen, den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzuführen und damit nach Vernichtung der bolschewistischen Gefahr und der pluto-kreatischen Ausbeutung die Schaffung einer neuen europäischen Ordnung im Sinne einer umfassenden Zusammenarbeit aller Völker dieses Kontinents.

In den wahrhaft konstruktiven Worten dieser Vereinbarung liegt das reale Programm eines neuen Europa beschlossen, das sich seiner großen Mission bewußt ist und sich jegliche Einmischungen anderer Hemisphären verbietet, eines Europa, das entschlossen ist, seine Probleme selbst zu lösen und das Wohl aller seiner Völker zu gewährleisten.

### Gewißheit des Sieges

Der Duce hat dem Führer folgendes Telegramm übermittelt:

Führer! Die ereignisreichen Tage, die wir zusammen in Ihrem Hauptquartier verbracht haben, und die Besuche bei unseren im Kampf gegen den Bolschewismus stehenden Truppen werden, wie ich Ihnen sagte, in meinem Geiste eine unausslöschliche Erinnerung bleiben.

Was die Sowjetunion anbelangt, so habe ich festgestellt, daß sich immer unwiderleglicher die geschichtliche Tragweite unserer Resolutionen offenbart, die die europäische Zivilisation vor der tödlichen bolschewistischen Gefahr gerettet haben.

Ich kehre nach Italien zurück mit dem unausslöschlichen Eindruck von dem unermesslichen großen Werk und mit der mehr denn je absoluten Gewißheit seiner beglückenden Beendigung.

Nehmen Sie meinen lebhaften Dank, für die wir von Ihnen inmitten der tapferen, unermüdbaren deutschen Streitkräfte gebotene herzliche Gastfreundschaft entgegen, und empfangen Sie meine herzlichsten kameradschaftlichen Grüße. Mussolini.

30. August die Stadt selbst zurückerobert. Gleichzeitig stießen finnische Verbände auf der Mitte der Kareliischen Landenge mit großem Raumgewinn in Richtung Leningrad vor.

An der britischen Ostküste bombardierten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht verschiedene Hafenanlagen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze in Mittelengland.

Einheiten der Kriegsmarine schossen an der holländischen Küste acht Züger, an der norwegischen Küste drei britische Flugzeuge ab.

Einzelne britische Bomber drangen in der letzten Nacht in Nordwesteuropa ein. Flakartillerie brachte eines der feindlichen Flugzeuge zum Absturz.

### Wie Viipuri fiel

Helinki, 31. Aug. Aus dem finnischen Hauptquartier wird gemeldet: Nach Eroberung des mittleren Quells legten unsere Truppen den Vormarsch über das dortige Wasserstufen fort und eroberten in einem ausgedehnten Brückenkopf die Orte Pöytäkäppi, Kenträpääjärvi, Heinäjoki, was zur Folge hatte, daß die sowjetische Verteidigung längs der Staatsgrenze westlich des Quells ins Wanken geriet. Als die Kriegooperationen weiter fortgeschritten, wurde Viipuri und die Umgebung vollkommen umzingelt. Die Einkreisung wurde von Tag zu Tag um den zehnfachen Feind, der in den letzten Tagen verzweifelte Ausbruchversuche machte, enger gezogen. Einkreisung waren die 43. Trümmer der 116. und Teile der 130. Division, sowie eine Anzahl anderer Formationen. Am Morgen des 30. August sind unsere Truppen in die Stadt Viipuri eingedrungen.

Gleichzeitig mit der Einschließung von Viipuri wird unser Angriff in Form eines tiefen Kells mit besonderem Erfolg auf der mittleren Enge (Kareliischen Landenge) fortgesetzt, wo unter anderem der Kirchhof Rivennapa erreicht wurde.

Nordostwärts des Ladoga-Sees haben die finnischen Truppen an allen Stellen die frühere finnisch-sowjetische Grenze erreicht und teilweise schon überschritten. In oftmals schweren Kämpfen haben die finnischen Truppen damit das ganze Gebiet wiedererobert, das sie im Moskauer „Frieden“ von 1940 an die Sowjets hatten abtreten müssen.

### Der Führer an Feldmarschall Mannerheim

Verleihung des Ritterkreuzes  
**DNB.** Aus dem Führerhauptquartier, 30. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat aus Anlaß der Einnahme von Viipuri an den Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, Feldmarschall Mannerheim, folgendes Telegramm gerichtet:

„An den Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, Herrn Feldmarschall Mannerheim.

Der Befreiungskampf Finnlands hat heute in der Einnahme von Viipuri eine Krönung gefunden. Mit mir nimmt das deutsche Volk, insbesondere die deutsche Wehrmacht, voller Bewunderung für die Tapferkeit Ihrer Soldaten, an der großen Freude des finnischen Volkes teil. Als äußerliches Zeichen für die Verbundenheit der deutschen und der finnischen Wehrmacht im gemeinsamen Schlachtfeld und in Würdigung Ihrer und Ihrer Truppen Tapferkeit verleihe ich Ihnen namens des deutschen Volkes mit den Spangen zum EK I und II von 1914 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.  
Adolf Hitler.

Gleichzeitig hat der Führer an den Präsidenten der Republik Finnland, Risto Ryti, folgendes Telegramm gerichtet:

„Euerer Excellenz spreche ich zur Einnahme der Stadt Viipuri durch die finnischen Truppen meine und des ganzen deutschen Volkes herzlichste Glückwünsche aus. Dieser große Erfolg ist ein bedeutungsvoller Meilenstein auf dem Wege zur vollständigen Befreiung Finnlands vom Feind und zum endgültigen Sieg über den völkervernichtenden Bolschewismus.“  
Adolf Hitler.

In ganz Finnland und besonders in der finnischen Hauptstadt herrscht über die Eroberung von Viipuri ungeheurer Jubel. Die Nachricht wurde sofort durch Extrablätter verbreitet. Im Rundfunk war die feierliche Verkündigung der Einnahme von nationalen Liedern und Märschen umrahmt. Zahlreiche Häuser legten spontan Flaggenschmuck an.

### Einmarsch in Reval

Von Kriegsberichterstatter Fritz Fröhling

**DNB.** ... 30. Aug. (SK.) Am 28. August, nach hartem Ringen, besetzten die deutschen Truppen Reval. Damit ist das bolschewistische Bollwerk im Orland in deutscher Hand. Unter Fahrzeugwind und schlingelt sich an den Kolonnen vorbei, vorbei an den trabenden Gepanzen der Tragwagen, an den Geschützen, an den Kübeln und Panzern, die im Einmarsch der Stadt zutreiben, die mit ihren Kuppeln und Kirchen leuchtend aus der Wand besagenden Qualms tritt. Wir jagen in die Stadt hinein, durch die nun der Schritt des Einmarsches hallt. Die Bewohner flüchten zu Tausenden und aber Tausenden die Straßen. Die Härte des Kampfes um diese von den Bolschewisten bis zur Einstufung





verteidigte Stadt steht unseren Soldaten in den verstaubten Gefechtern. Aber jetzt, während sich der Jubel der Bevölkerung zu einem Orkan steigert, ist alles vergessen. Händelklaffen und Heulrufe, der Gesang des Deutschlandliedes, das plötzlich auf allen Straßen und Gassen erklingt, grüßen den Einmarsch der selbstgekauften Kolonnen. Weinende Frauen, die uns immer wieder die Hände drücken, die sich in unsere Arme hängen und ein Stück mitmarschieren und vor Freude und vor Glück krochende Mädchen überhütten uns mit Blumen, streuen Zigaretten und Bonbons in unsere Kolonnen.

Dampf fällt der Glorienschlag der Kirchen in diesen Jubel. Es ist wie ein einziges Lied der Freude und Dankbarkeit über die endliche Erlösung von bolschewistischer Willkür und Unterdrückung, die die Menschen Renais auf das furchtbare peinligten.

Während auf dem schlanen Turm des Parlaments ein deutscher Infanterie die Hakenkreuzfahne hält, ruft die Bevölkerung Renais, fallen Männer und Frauen, Mütter und Greise auf den Steinen des Domplatzes, schauen ergriffen auf das Zeichen des Sonnenrades, das auch zum Symbol ihrer Freiheit geworden ist. Und aus tausend Kehlen klingen das Deutschlandlied, gesungen von den befreiten Eken und von ihren Befreierern, den deutschen Soldaten, das Lied der Deutschen, das über den Straßen und Plätzen klingen, verbindet sich mit den getragenen Gefängen aus den Kirchen und Kapellen, in denen die Bevölkerung sich zu Dankgottesdiensten sammelt.

**Erfolgsmeldungen von der Ostfront**

Am 31. Aug. Die Bolschewisten versuchten während der letzten Tage vergeblich, das unaufhaltsame Vordringen der deutschen Truppen im Nordabschnitt der deutschen Ostfront durch zahlreiche Minensperren zum Stehen zu bringen. Bei der Beseitigung dieser Minen hat die deutsche Pioniertruppe wiederum hervorragendes geleistet. Allein in dem Abschnitt eines deutschen Armeekorps wurden am 29. August über 1100 Minen von den Pionieren aufgefunden und unschädlich gemacht.

Bei den Kämpfen im nördlichen Frontabschnitt nahm am 30. August ein deutscher Stoßtrupp in fühnem Handreich eine wichtige Brücke, drei sowjetische Flak-Geschütze, die an der Brücke zur Abwehr von Luftangriffen in Stellung gebracht waren, wurden nach kurzem Kampf unbeschädigt erbeutet. Im Verlauf der weiteren Kämpfe vernichtete eine deutsche Flakbatterie drei sowjetische Kanonenboote, ein Schnellboot, einen größeren und einen kleineren sowjetischen Dampfer.

Im mittleren Abschnitt der deutschen Ostfront entwickelte sich am 30. August im Bereich einer deutschen Division ein Kampf zwischen deutschen und sowjetischen Panzerkampfwagen. Die deutschen Panzerkampfwagen vernichteten in schneidig gefahrenem Angriff sieben sowjetische Panzerkampfwagen.

Unter dem Einsatz von Panzerkampfwagen versuchten am 30. August die Bolschewisten im mittleren Frontabschnitt der deutschen Ostfront, die Stellungen einer deutschen Infanterie-Division anzugreifen. Die deutsche Infanterie wehrte den sowjetischen Angriff ab und ging ihrerseits sofort zum Gegenangriff über. Im Verlauf dieser Kämpfe wurden insgesamt dreizig sowjetische Panzerkampfwagen vernichtet. Die bolschewistische Infanterie erlitt schwere Verluste. An einer anderen Stelle des gleichen Kampfabschnitts wurden nach heftigen und erfolgreichen Kämpfen 2170 Gefangene gemacht, sieben sowjetische Geschütze und große Mengen von Infanteriewaffen und Munition erbeutet.

Die deutsche Luftwaffe griff auch am 30. August wieder die Eisenbahnlinien und die Feldbefestigungen östwärts des Dnjepr mit heftigen Bombenabwürfen an. Sie brachten mehrere Güterzüge zum Entgleisen. Die Eisenbahnlinie Konotop-Brjansk-Deul wurde an vielen Stellen unterbrochen. Mehrere Eisenbahnbrücken wurden durch Bomben schwer getroffen.

In dem Gebiet südlich Cherson versuchten die Sowjets im Laufe des 30. August, eine von den deutschen Truppen besetzte Insel im Dnjepr wieder zu erobern. Der Versuch scheiterte jedoch an der Wachsamkeit und der ständigen Abwehrbereitschaft der hier eingeleiteten deutschen Infanteristen. Unter schweren blutigen Verlusten mußten sich die Bolschewisten wieder auf das Südufer des Dnjepr zurückziehen.

Bei den Kämpfen im Dnjepr-Abschnitt hatten die Bolschewisten am 30. August erneut schwere Verluste in Menschen und Material. In erfolgreichen Kämpfen wurden in diesem Gebiet 1900 Gefangene eingebracht und 36 Geschütze verschiedener Kaliber von deutschen Truppen erbeutet.

Im Raume südlich Kiew unternahmen die Sowjets am 30. August erneut einen erfolglosen Versuch, auf das Westufer des Dnjepr überzugehen. Es gelang den Bolschewisten jedoch nicht, das Westufer zu erreichen. Deutsche Infanteristen nahmen die sowjetische Boote auf dem Fluß erfolgreich unter Feuer und versenkten zahlreiche vollbeladene Schiffe.

**Bahnlinie Moskau—Petersburg erreicht**  
**Eisenbahnlinie Moskau—Petersburg erreicht**

Von Kriegsberichterstatter Günter Kaufmann

Die... 30. Aug. (W.) Wie hundert andere Eisenbahndämme in diesem Krieg, so hat der deutsche Soldat auch den Schienenstrang Moskau—Petersburg bezwungen. Aber keiner ist wohl so wichtig wie dieser gewesen. Er verbindet die beiden Hauptstädte des bolschewistischen Reiches miteinander, sichert den Zugang zur Ostsee und dem Veningrader Industriegebiet, verbindet den Wasserlopp am finnischen Meerbusen mit dem Herzen des Landes.

Unermüdete Ausdauer und eine grohartige Willenskraft unserer Infanterie haben es vollbracht, daß der Erfolg von Kowgorod durch eine blühartige, vom Bolschewisten nicht vermutete Operation gegen Norden ausgenutzt werden konnte. Die am Nordufer des Aralsees und in Kowgorod selbst geschlagenen Divisionen der Bolschewisten vermochten ihre Reste gerade noch mit Mühe über den Wolchow-Fluß zu bringen, gaben damit den Weg auf der großen Straße Moskau—Petersburg nach Norden frei. Noch einmal versuchten bolschewistische Regimenter, die, aus dem Wolchowgebiet herangeschafft, einzeln auf die kleinen Stationen der Bahnlinie ausgeladen und zur Unterstützung der verteidigten Kowgorods bestimmt waren, als die Stadt schon längst gefallen war, sich auf der Straße nach Norden entgegenzuwerfen. Sie verloren schwere Waffen, eine ganze bespannte Batterie fiel uns in die Hände, schwere Geschütze und Panzer und die 15-Zentimeter-Langrohrgeschütze der Bolschewisten wurden von finischen deutschen Artilleristen schnell umgekehrt und gegen den Bahndamm gerichtet. Auch der Oberbefehlshaber der Nordwestfront, Woroschilow, erkannte in letzter Minute die Gefahr und schickte schon mangelhaft bewaffnete Landwehr aus Petersburg über den Bahndamm, um durch Gegenangriffe den Lebensnerv

der „heiligen Stadt Lenin“ wider freizubekommen. In den Lützen aber entspannen sich noch einige erbitterte Gefechte um die Luftverkehrslinien über den Amurschweg, bis schließlich Gewitter und heftiger Regen einsetzte und es schien, als ob uns der Wettergott noch einmal Halt zu gebieten vermächte.

Kun haben wir mit einem breiten Abschnitt an der strategischen Bahnlinie die erste Frucht der gewonnenen Schlacht um den Aralsee ernten können. Der rasche Stoß nach Norden wurde von der „Division mit den langen Beinen“ geführt. 1150 Kilometer sind sie schon durch die bolschewistischen Staaten, dann zum Aralsee und jetzt gegen Norden marschieren, haben im Wald und im offenen Gelände mit einem sich erbittert zur Wehr setzenden Gegner gerungen. Oft müde, aber immer mit frischem Herzen wurde das letzte Weigeld bis zur Bahnlinie bezwungen. Rechte und links in den Wäldern Roden vielfach verpönte Hauen.

Die Versorgung Petersburgs hing bisher von dieser Bahn ab. Ueber den letzten eingeleitigen Bahnkörper, der am Südufer des Ladoga-Sees noch offen bleibt, kann unmöglich diese Stadt, die feindliche Flotte und die gesamte Front von Murmansk bis zu den Ufern des finnischen Meerbusens versorgt werden. Der Ring um Petersburg wird damit enger.

**Sowjetvorstöße blutig abgewiesen**

Berlin, 31. Aug. Die Bolschewisten setzten am 29. August ihre Versuche, das Westufer des Dnjepr wieder zu gewinnen, trotz der blutigen Verluste der Vortage fort. Auch dieser neue Versuch brach im zusammengefaßten Feuer der deutschen Truppen zusammen, bevor die sowjetischen Stoßtrupps sich dem Westufer des Dnjepr genähert hatten. Bei dem Vorstoß, den die Sowjets am 28. August südlich Kiew auf das Westufer des Dnjepr machten und der von den deutschen Truppen erfolgreich zurückgeschlagen wurde, ließen sie 250 Tote und über 100 Gefangene auf dem Westufer des Flusses zurück. Die blutigen Verluste der Bolschewisten erhöhten sich noch durch die nichtstellbaren Massen der Sowjetkämpfer, die bei der Versenkung der sowjetischen Schiffe und Ueberflöße im Dnjepr im Feuer der deutschen Artillerie auf dem Süufer gefallen sind.

Im mittleren Kampfabschnitt der deutschen Ostfront wurden am 29. August an mehreren Stellen Säuberungsaktionen durchgeführt. Zahlreiche verpönte sowjetische Truppen wurden aus ihren Verstecken aufgedeckt und vernichtet. In einem Abschnitt wurden im Verlauf dieser Kämpfe 650 Gefangene eingebracht. Unter ihnen befand sich der Kommandeur der vierten sowjetischen Panzerdivision, die in den für die Sowjets äußerst verlustreichen Kämpfen vernichtet worden war. In dem Kampfabschnitt zweiter deutscher Divisionen wurden am 29. August erneut 2000 Gefangene gemacht und 23 Geschütze erbeutet. Im gleichen Kampfgebiet erlitten die Sowjets große Verluste an Gefolgschaft und Vermuneten.

Außer den erfolgreichen Angriffen der deutschen Luftwaffe auf Schiffsziele, Verkehrslinien und Stellungen der Bolschewisten setzten deutsche Jagd- und Kampfflugzeuge sowie die Bodenabwehr auch am 29. August ihren Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte fort. Im Laufe des Tages wurden insgesamt 70 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen und 47 am Boden zerstört. Bei einem Verlust von 117 Sowjetflugzeugen allein durch die deutsche Luftwaffe kehrten nur neun deutsche Flugzeuge zu ihrem Stützpunkt nicht zurück.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen zur Unterstützung der Kämpfe des deutschen Heeres in den Erdkampf ein. Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden Truppenansammlungen und Panzerbereitschaften angegriffen und den Bolschewisten dabei große Verluste beigebracht. Einige sowjetische Munitionslager erlitten Bombenverluste und flogen unter starken Explosionen in die Luft. Damit fällt für viele Sowjetkämpfer der Munitionsnachschub aus. Im gleichen Frontabschnitt konnten mehrere Flakbatterien außer Gefecht gesetzt werden. Im Raum von Petersburg lagen Feindkolonnen, Kasernenanlagen und Stellungen der Sowjets unter fortgesetztem Bombardement.

Nach der Einnahme von Renal und Baltisch-Port sind die deutschen Truppen zur Säuberung der Umgegend von Renal von verpönten Truppenteilen übergegangen. Im Laufe des 29. August wurden die Säuberungsaktionen auf der Halbinsel nordöstwärts Renal zum Abschluß gebracht. Verschiedene der Renal vorgelagerten Inseln wurden von deutschen Truppen genommen.

**Der italienische Wehrmachtsbericht**

Italienisches U-Boot versenkte britischen Zerstörer

Die... Rom, 30. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika lebhafteste Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front. Deutsche Batterien belegten einen im Hafen vor Anker liegenden Frachtdampfer mit ihrem Feuer und beschädigten ihn schwer. Italienische Flugzeuge bombardierten feindliche Anlagen in der Oase von Giarabub. Deutsche Jagdflugzeuge schossen bei Sollum zwei feindliche Flugzeuge ab.

Feindliche Flugzeuge führten Einflüge auf Catania und Benghasi aus. Es gab weder Opfer noch Schäden.

In Ostafrika verliefen im Abschnitt von Volga Zusammenstöße zwischen vorgehenden Abteilungen günstig für unsere Truppen, die dem Feind Verluste zufügten, ohne selbst welche zu erleiden.

Eines unserer im Atlantik operierenden U-Bootboote unter dem Kommando des Oberleutnants Maria Bollina versenkte einen modernen englischen Zerstörer vom Typ Veris und einen Handelsdampfer von 2000 Tonnen.

Die... Rom, 31. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika Artillerieduelle an den Fronten zu Lande. Deutsche Flugzeuge bombardierten britische Flotteneinheiten im Hafen von Tobruk. Die englische Luftwaffe unternahm Einflüge auf Tripolis, wobei mehrere Opfer und einiger Schaden verursacht wurden. Eines unserer Torpedoboote schoß auf der Höhe von Tripolis ein großes feindliches Bombenflugzeug ab, das in Flammen abbrannte.

Gestern Nachmittag warfen feindliche Flugzeuge Splitterbomben auf die Ortschaft Ricate bei Agrigento. Die Zivilbevölkerung hat vier Tote und neun Verletzte zu beklagen.

In Ostafrika im Abschnitt von Uolgestit blieben englische Luftangriffe ohne Wirkung. Auf den übrigen Abschnitten des Kampfgebietes von Gondar unternahmen unsere Truppen mit Erfolg Aktionen lokalen Charakters.

Im Mittelmeer griffen unsere Jagdflugzeuge eine Formation feindlicher Bomber an. Zwei Flugzeuge vom Typ Wellington wurden abgeschossen.

**Iran unter sowjetischem Nordregime**  
**In Täbris liegen die Sowjets bereits 22 Personen hingerichtet**

Tehran, 31. Aug. Wie aus Iran bekannt wird, haben die Sowjets bei ihrem Einmarsch in Täbris 22 Personen hingerichtet. Sie behaupteten dabei, die Gemordeten seien „Feinde der Sowjetunion“ gewesen.

In Teheran wurde bekannt, daß trotz der Einstellung der Feindseitigen auf iranischer Seite der Vormarsch der Bolschewisten auf Teheran weitergehe. Der iranische Herrscher verlegte seinen Wohnsitz vorübergehend nach Zophahan, der alten Königsstadt in Mitteliran. Gleichzeitig wurde über Irans Hauptstadt der Belagerungszustand verhängt.

Die englisch-iranische Delgesellschaft gab, wie Associated Press aus Teheran meldet, bekannt, daß sowjetische Bomber 24 Stunden nach der Einstellung des iranischen Widerstandes die Delager bei Kaspin angegriffen haben. Tausende von Gallonen Benzin seien vernichtet worden. Die Direktoren der Gesellschaft verurteilten den Angriff als eine Raubendnahme. Associated Press berichtet ferner, daß die Sowjets noch nach dem Waj-fenstillstand die Iran-Städte Scharud und Doshar mit Bomben belegt haben.

**Eine stolze Wochenbilanz**

Vernichtungsschläge der deutschen Luftwaffe

Berlin, 31. Aug. Die deutsche Luftwaffe war auch in der vergangenen Woche wieder von jenem Angriffsgespinn erfüllt, der ihre Herrschaft in jedem Luftraum verhängt.

Die Briten haben infolge der scharfen Abfuhr, die sie regelmäßig bei ihrer Konstop-Offensive über dem Kanal erfahren, nur dreimal größere Angriffe auf die Deutsche Bucht, die Kanalküste, die besetzten Gebiete sowie Holland vorgetrieben. Sie wurden jedesmal mit großen Verlusten zurückgeschlagen und verloren hierbei insgesamt 67 Flugzeuge allein an diesem Frontabschnitt. Aber auch wenn die Briten ins Reich, immer zur Nacht nach West- und Süddeutschland einfliegen, halten sie sich nur Verlusten durch die deutschen Jagdflieger und Flakartillerie: 20 britische Bomber wurden hier abgeschossen, so daß die Angriffe auf die Kanalküste und das Reich während dieser Woche die Briten 90 Flugzeuge insgesamt kostete.

Die deutsche Luftwaffe, die in der Zeit vom 22. Juni bis 23. August 1941 1044 britische Flugzeuge vernichtete, aber nur 127 eigene Flugzeuge im Kampf gegen Großbritannien verloren hat, setzte ihre Vernichtungsarbeit um die britische Insel unerbittlich fort. Während sie bald am Tage, bald bei Nacht die Hafenanlagen, militärische Betriebe und Flugplätze in GreatFarnmouth an der britischen Südküste immer wieder bombardierte, vernichtete sie im Seegebiet um England insgesamt wieder 23 000 BRT.

Auch in Afrika traf die deutsche Luftwaffe die Briten schwer: Tobruk wurde immer wieder bombardiert, Flakbatterien, Munitionslager, Hafenanlagen wurden zerstört, Handelsschiffe schwer beschädigt. Die Versorgungsbetriebe in Marfa Matraf wurden schwer getroffen, ebenso je zweimal die Hafenanlagen und militärischen Betriebe in Alexandria wie in Suex und Ismailia.

Die große Wirkung der deutschen Luftwaffe trat auch besonders an der Ostfront in Erscheinung. Das Moskauer Nachrichtenbüro glaubt der Welt mächtigste Erfolge der sowjetischen Luftwaffe einreden zu können und behauptet, die deutschen Flugzeugverluste an der Ostfront seien während der Zeit vom 21. bis 27. August um 100 Prozent höher gewesen als die eigenen. Wenn Moskau es genau wissen will, sei ihm verraten, daß vom 21. bis 27. August 46 deutsche und 714 sowjetische Flugzeuge verloren gingen. Auf ein deutsches Flugzeug, das im Osten verloren geht, kommen mithin 16 Flugzeuge, die die Sowjets verlieren. Die Erfolge unserer Luftwaffe im finnischen Meerbusen dulen gegen sowjetische Kriegsschiffe und Transporter sind ganz gewaltig. Kriegsmarine und Luftwaffe versenkten 17 Kriegsschiffe und 43 Transporter der Fluchlotte aus Renal.

**Walbai zwischen Ilmen und Seliger**

Diese nordrussischen Eigennamen klingen fast schon deutsch, sind aber ostfennischer Ursprungs und liegen heute im russischen Sprachgebiet, das allerdings je weiter östlich, umso mehr englische, lateinische und andere ostfennische Sprachnennungen immer noch umschleicht. Hier findet auch die nordosteuropäische Seesplatte ihre Fortsetzung. Zwischen Ilmensee und Seligersee erhebt sich die Waldbaihöhe mit der 351 Meter hohen Popowagora, das ist der Popenberg, dem Südböhen Waldbai vorgelagert. Das teils lumpige, teils feentreiche Land um die Waldbaihöhe ist als Quellgebiet dreier osteuropäischer Ströme bekannt: der Wolga, des Dnjepr und der Duna. Kleinere Flußläufe fließen die großen Seen und bilden zusammengekommen zwischen dichtem Nadelholz und ausgedehnter Moorlandschaft ein natürliches Wassertrahensystem, das im allgemeinen noch der Erschießung harzt. Verhältnismäßig dicht ist hier auch das Eisenbahnetz, dessen wichtigster Abschnitt in der Verbindungsline von Petersburg und Moskau zu suchen ist. Auf der Landkarte verläuft sie fast schnurgerade. So hat es einst der eigenwillige Kaiser Nikolaus I. bestimmt. Vor hundert Jahren, als die Ingenieure sich nicht auf die Bahnlinie einigen konnten und immer neue Geländebeurteilungen geltend machten, rief dem damaligen „Herrn von Europa“ die Geduld. Häufig ergriff er ein Lineal und zog nach ihm einen Strich zwischen den beiden Residenzen. So sollte die Eisenbahn gebaut werden. Daher findet man auch heute auf der über 600 Kilometer langen Strecke keinen namhafteren Ort außer Twer, dem sowjetischen Kalfin, das zufällig an der schnurgeraden Linie liegt. Bis in die Gegenwart ist die nicht gerade erlich mit natürlichen Vorkommen ausgebaute weite Umgegend von Waldbai eines der wichtigsten besiedlungspolitischen Sammelbecken der beiden Millionenstädte geblieben, gleichwie der Mann von der Waldbaihöhe der geborene Panzerer und Waldbarbeiter ist, dem schließlich noch die Feinarbeit liegt. Als Soldat ist dieser Finnrusse zäh und ausdauernd, nur mangelt es ihm an der eigenen Initiative.

**Englische Norddrohungen gegen Antonescu**

Bukarest, 30. Aug. In rumänischen politischen Kreisen ist es als eine begeisterte Demastierung angesehen worden, daß der Londoner Sender in rumänischer Sprache am Donnerstag den Versuch unternahm, unter dem rumänischen Volk für den politischen Werd zu werben. Der Londoner Sender erklärte: „Es wundern uns, daß sich in Rumänien noch keiner gefunden hat, der den General Antonescu befehligt. Wir jedenfalls wünschen Antonescu das Schicksal Ravals.“

In Bukarest legt man solche Töne dahin aus, daß England in seiner Verzweiflung immer mehr die Maske fallen lasse und





mit einem offenen Zusammengehen mit dem Bolschewismus auch offen dessen Methoden propagierte. Man sieht diese Formulierung weiter als einen Beweis dafür an, daß englische Agenten auch in Frankreich bei dem Attentat gegen Laval ihre Hand im Spiele hatten und stellt im übrigen beruhigt fest, daß mit einer solchen Propaganda die Position des Marschalls nicht erschüttert, sondern höchstens gefestigt werden kann.

### Das britische Lügenministerium

#### Massenverleumdung von Beamten enthält Unfähigkeit

Genf, 30. Aug. Im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Publikation Duff Coopers, des „dümmsten Ministers Europas“, wird in einer Zeitschrift an den „Daily Telegraph“ der angeheure Verleumdung an Beamten geschildert, den das britische Lügenministerium im Verlaufe seines verhältnismäßig kurzen Bestehens schon gehabt hat. Seit seinem Bestehen hat das britische Informationsministerium, wie in der Zeitschrift festgestellt wird, nicht weniger als fünf Minister und sieben Generaldirektoren gehabt. Im Oktober 1939 wurde eine Liste der führenden Beamten des Ministeriums im Unterhaus bekanntgegeben. Von den 17 damals genannten Namen ist noch einer übrig. Von den 109 übrigen Beamten, die ebenfalls in dieser Liste aufgeführt waren, haben 69 inzwischen ihren Rücktritt erklärt. Eine Anzahl weiterer, die erst nach Veröffentlichung dieser Liste in das Ministerium eingetreten waren, ist inzwischen ebenfalls zurückgetreten. Ein Wechsel in diesem Umfange, so heißt es in der Zeitschrift weiter, könne gewiß als sensationell bezeichnet werden. Er beweise aber auch, daß diejenigen, die das Personal auszuwählen hätten, ihr Geschick nicht verstehen, denn auch die übrig gebliebenen Beamten des Ministeriums besitzen nicht die Erfahrung, die sie haben sollten. In der Zeitschrift wird dann die Frage aufgeworfen, wie viele von den Beamten, die vierstelligen Gehälter erhielten, tatsächlich Journalisten oder Propagandistiker sind. Wenn man die 27 Namen von Generaldirektoren bis zu den stellvertretenden durchgeht, so könne man nur von sieben sagen, daß sie berufliche Erfahrung haben. Unter diesen Umständen braucht man sich über die zahllosen blamablen Vorfälle, die dem britischen Lügenministerium bei seiner „erfolgreichen“ Hege- und Schwelbentätigkeit bereits unterlaufen sind, wirklich nicht zu wundern.

### Serbische Regierung gebildet

Belgrad, 31. Aug. Der Befehlshaber in Serbien hat auf die Bitte des Ministerkommissars Kschimowitsch den Generaloberst Reditsch beauftragt, eine serbische Regierung zu bilden. Reditsch hat diesen Auftrag angenommen und dem Befehlshaber in Serbien folgende Regierungsmitglieder vorgeschlagen: Ministerpräsident Generaloberst Milan Kschitsch, Innenminister Milan Kschimowitsch, Außenminister Ingenieur Innen Rusanowitsch, Verkehrsminister, Post- und Telegraphenminister Josef Kschitsch, Arbeitsminister Panta Draskitsch, Minister ohne Portfeuille Rusanowitsch, Finanzminister Dr. Stabitsa Kschitsch, Justizminister Dr. Tschedomir Marjanowitsch, Minister für Landwirtschaft und Volksernährung Dr. Milosch Kadoschewitsch, Waldwirtschaftsminister Rihailo Djitschan, Kultusminister Dr. Rihailo Tschowanah, Minister der Sozialpolitik und des Gesundheitswesens Dr. Tschowan Rjuskowitsch.

Der Befehlshaber hat dem Vorschlag zugestimmt und dem Generaloberst Reditsch in feierlicher Form in der großen Halle des Parlaments die Ernennungsurkunde ausgehändigt.

### Eröffnung der Reichsmesse Leipzig

Leipzig, 31. Aug. Auf dieser vierten Kreismesse sind mehr Aussteller vertreten als auf allen früheren Herbstmessen. Die Zahl der Inlandsaussteller ist dabei nur um 17, also um 17 v. H. angewachsen, die Zahl der ausländischen Aussteller hat sich von 374 auf 615 vermehrt, das ist eine Steigerung um zwei Drittel (64,4 Prozent). Die ausländischen Aussteller sind überwiegend im Kollektivbauern zusammengefaßt. Die geschäftlichen Verhandlungen begannen gleich in der ersten Eröffnungssunde, denn der Bedarf der in- und ausländischen Besucher ist auch auf dieser Messe sehr groß. Er übersteigt im Inlandgeschäft sehr häufig die gegenwärtigen Liefermöglichkeiten. Die Kollektionen sind geschmackvoll, obwohl die Sortimente nicht immer so reichhaltig wie früher gehalten sind. Man sieht unter dem Angebot auch verhältnismäßig häufig Muster, die bereits für den kommenden Friedensbedarf gedacht sind. Das ist ein deutlicher Ausdruck dafür, daß die deutsche Industrie auch in der Kriegszeit nicht ruht und sich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln darauf einstellt, den ungleich größeren Aufgabungen der kommenden neu geordneten europäischen Wirtschaft gerecht zu werden. Viel bemerkt werden auch die Kollektivausstellungen der 19 fremden Volkswirtschaften.

### Churchills Raubpolitik

#### Nach Iran nun französisches Kolonialgebiet

Mit der Einstellung des Widerstandes hat sich die iranische Regierung der vereinigten Gewalt gebeugt, mit der Großbritannien und die Sowjetunion über ein Land hergefallen sind, das die „Freiheit“ gehabt hatte, ein freies und unabhängiges Staat im Mittleren Osten werden zu wollen. Es ist der Höhepunkt der Verhöhnung, wenn im Augenblick dieses leichten Sieges über ein noch schwaches Land der Londoner „Economist“ schreibt, es liege im höchsten Interesse Großbritanniens und der Sowjetunion, daß ein starker unabhängiger iranischer Staat existiere. Hauptzweck deswegen, weil ein derartiger Staat nicht vorhanden war, sei die gegenwärtige Aktion nötig geworden. Die beiden räubrischen Nachbarn, die Iran stets nur als Objekt ihrer eigenen militärischen und wirtschaftlichen Interessen ansehen und sich genug darüber in Gegenseite gerieten, haben sich als Gelegenheitspartner dieses Krieges gemeinsam auf das Land geworfen, das als ein starkes in ihre Raubvorstellungen nicht hinwies. Die Bedingungen, die dem Lande nun auferlegt werden, zeigen deutlich genug, worauf es den Angreifern ankam. Sie überschreiten nicht nur die gesamte militärische Gewalt, sondern beschlagnahmen die gesamte Wirtschaftskraft Irans und seine Rohstoffe zu ihren Gunsten. Sie legen sich in den Besitz der Verkehrslinien und der Verkehrsmittel. Wirtschaftlich eine Kolonie der reichen Ausbeutung, militärisch ein Aufmarschgebiet für den britischen Krieg, das ist das Schicksal, das die britische Partnerschaft mit dem Bolschewismus Iran bereitet. Eine Farnung wird nun nicht mehr für nötig gehalten, wenn auch die britische Presse noch die Verfolgung der angeblichen deutschen Agenten fordert. Die wahren Motive des Überfalls stellt „Daily Express“ unter der Überschrift „Wir schließen die Straße nach Indien“ in vier Punkten zusammen: 1. Die Straße nach Indien wurde geschlossen und die Gefahr, daß die Deutschen 2. Boot-Stützpunkte im Persischen Golf ansetzen, vermindert.

2. Zehn Millionen Tonnen Kohöl jährlich seien nun vor einem deutschen Zugriff gesichert. 3. Der Rücken des bolschewistischen Partners sei nunmehr gesichert und 4. eine Verbindungsline für die englische und amerikanische Sowjethilfe sei nun geschaffen. Allen Völkern der Erde ist ein Kommentar zur atlantischen Erklärung geliefert worden, schreibt die „DZ“. Die Briten spielen die Komödie weiter. Nachdem sie eben erst über Iran die Blockade verhängt hatten, verkünden sie nun, daß sie der Bevölkerung Lebensmittel bringen würden. Von irgend einem Mangel gab es bisher in Iran keinerlei Anzeichen. Im Gegenteil, es ging dem Lande und seinen Einwohnern sehr gut, und als Folge der modernen Wirtschaftspolitik des Schachs verbreitete sich ein gesunder Wohlstand. Das Land war auf dem besten Wege, auf allen Gebieten zu erstarken. Damit wäre den alten Gefahren, die dem Lande von beiden Seiten drohten, schließlich ein Ende gemacht worden. Die Aufrechterhaltung solcher Gefahren ist aber einer der Schulgrundsätze des britischen Imperialismus, den man einem freien Volk durch Bomben und Granaten in Erinnerung gebracht hat.

Der Überfall auf Iran, der Versuch, Dschibuti auszuhebeln, und schließlich auch das Attentat auf Laval sind die Signale, mit denen nach der Churchill-Rede die Herrschaft der englisch sprechenden Völker auf allen Kontinenten angetreten werden soll. Diese Signale werden die Völker sich merken. „Es ist eure Aufgabe, Franzosen, die Anhänger der neuen Ordnung niederzuschlagen!“ Mit diesem eindeutigen Satz kommentierte der Londoner Rundfunk das Attentat in Versailles auf Laval und Deat, das er eine halbe Stunde nach geschehener Tat bereits gemeldet hatte. Die Fregrede des Londoner Sprechers fragte aus diesem Anlaß zeigte, daß Frankreich für England nach wie vor das Objekt ist, das man den britischen Interessen bis zum Letzten aufopfern möchte. Am 1. September 1939 zog England die Dritte Republik hinter sich her in den Krieg, die denn auch daran zugrunde ging. Während die Reste des britischen Expeditionskorps Hals über Kopf das nackte Leben zu retten versuchten und die britische Luftwaffe von Churchill auf der Insel zurückgehalten wurde, erhielt General Wengand lediglich die wiederholte britische Aufforderung, der französischen Soldat Englands habe auszuhalten bis zum Verbluten.

„Krieg bis zum letzten Franzosen“ war damals das britische Stichwort und ist es nach dem Waffenstillstand von Compiègne geblieben. Die Männer, die Frankreich selbstmörderischen Ausschlag aus der kontinentalen Schicksalsgemeinschaft ein Ende bereiten wollen und nicht wollen, daß Frankreich ein englisches Dominion wird, sind von England als „Verräter“ gebrandmarkt. Die französische Zivilbevölkerung an der Atlantikküste, aber auch in Marseille, hat die Erinnerung an den Verbündeten immer wieder durch britische Bomben aufgeschreckt bekommen. In Spanien und in Zentralafrika ist ein wirklicher Verräter, de Gaulle, von England gegen das überseeische Frankreich angeleitet worden. Die britische Blockade trifft die französischen Frauen und Kinder im besetzten wie im unbesetzten Gebiet. Am 1. September 1939 wurde das Land in geordnete Verhältnisse, die England ein Dorn im Auge wäre, durch Franzosen selbst zu sabotieren, drückt das persische Albion, der Wienerer Moskauer, heute französischen Terroristen die Mörderwaffe in die Hand.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister Dr. Frick beauftragte in der Steiermark mehrere Lager des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend und sprach den Arbeitsmädchen seine Anerkennung für ihren vorbildlichen Eintrag aus.

Dr. Goebbels in Preßburg. Auf Einladung der slowakischen Regierung stattete Reichsminister Dr. Goebbels der Hauptstadt der Slowakei, Preßburg, einen Besuch ab. Er nahm als Ehrengast an der feierlichen Eröffnung der Preßburger Donaumesse teil, die ein eindrucksvolles Bild von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des slowakischen Staates vermittelt. Mittags stattete der Reichsminister dem Präsidenten der slowakischen Republik, Dr. Tiso, einen Besuch ab. Bei dem Ministerpräsidenten Dr. Tusa, dem Führer der Deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Staatssekretär Franz Karmasin, fanden Besprechungen statt.

Außenminister Graf Ciano hat sich am Donnerstag einer Halsoperation unterzogen. Die Operation ist von Professor Ferreri mit autem Erfolg ausgeführt worden.

Vöns-Gedenkfeier. Im Gedenken an den Weltkrieg gefallenen Sohn der niederländischen Hauptstadt Hannover, Hermann Vöns, der am 29. August 75 Jahre alt geworden wäre, veranstaltete die Hermann-Vöns-Gesellschaft eine Feierstunde. Gauleiter Staatsrat Lauterbacher gab bekannt, daß die Stadt Hannover einen Vöns-Preis für deutsche Dichter und Schriftsteller gestiftet habe, um das Andenken an Vöns zu erhalten. Die Provinz Hannover habe sich bereit erklärt, ein Vöns-Haus zu errichten, wo der jeweilige Preisträger die Möglichkeit habe, ein Jahr zu wohnen und inmitten der Heide Anregungen für neue Leistungen zu erhalten.

Die Türkei beginnt am Samstag den 19. Jahrestag der Befreiung durch Atatürk. In allen Städten waren Festlichkeiten.

Genehmigungswünsche für Laval. Bei ihrem Bericht über das Attentat gegen Laval melden die Blätter, daß zahlreiche offizielle Vertreter Frankreichs Laval im Krankenbette besucht haben. Auch der deutsche Botschafter Abich in Begleitung des Gefandens Schleier, begab sich nach Versailles an die Krankenbetten von Laval und Deat.

Harriman soll die Hilfe für die Bolschewisten organisieren. Wie der britische Nachrichtendienst meldet, hat Roosevelt seinen Berater Harriman zum Leiter der USA-Abordnung in Moskau für die Hilfeleistung an die Bolschewisten ernannt.

Steuererhöhung in USA. 6 bis 7 Millionen USA-Bürger, die bisher einkommensteuerfrei waren, müssen künftig Roosevelts Kriegspläne mitfinanzieren. Die Einnahmen aus dem vom Abgeordnetenhaus bereits angenommenen Steuergezet wurden vom Finanzanschuß des Senats um fast eine halbe Milliarde Dollar erhöht. Das neue Steuergezet, das 3,67 Milliarden Dollar neue Steuern aufbringen soll, bildet das einschneidendste Steuergezet in der Geschichte der Vereinigten Staaten.

Folgeschwerer Flugzeugzusammenstoß in England. Die Londoner Presse berichtet über einen folgenschweren Flugzeugzusammenstoß in der Luft über dem bekannten englischen Seebadeort Blackpool. Eines der abfliegenden Flugzeuge fiel in die Bahnhofshalle und tötete 14 Personen. Weitere 36 wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die zweite Maschine stürzte in ein Privathaus, dessen Bewohner sich jedoch außerhalb des Hauses befanden. Der Bahnhof von Blackpool stand bald in hellen Flammen, da der Benzintank des einen Flugzeuges über der Bahnhofshalle explodierte.

## Aus Stadt und Land

Altenfreitag, den 1. September 1941

Vordunkelungszell: 1. September von 20.07 bis 6.41

Boßendienstplan der Hitlerjugend vom 1. — 7. 9. 1941,

Boßenspruch:  
Das Opfer, das von uns verlangt wird,  
ist nicht größer als das Opfer, das  
zahlreiche Generationen gebracht haben.

Adolf Hitler

SSM und SSJ-Beitrag „Glaube und Ehrlichkeit“, Gruppe 27 Mittwoch 20.00 Uhr Sport. Bei Regen 20.00 Uhr Heimabend im Parteihaus.

Flieger-SS. Dienstag tritt die gesamte Schaar an der Werkstätte an.

### Erzengerpreise für Speisefrühhartoffeln:

	je 50 kg weiße, rote, blaue Sorten:	gelbe Sorten:
vom 24. bis 30. 8. 41	R.M. 3.50	R.M. 4.—
vom 31. bis 6. 9. 41	3.—	3.50
vom 7. bis 13. 9. 41	2.50	3.—

### Eierverteilung neu geregelt

Bisher wurden die zur Verteilung kommenden Eier innerhalb der vorgezeichneten Ausgabekarte erst aufgerufen, wenn möglichst alle Kleinverteiler im Besitz der Eier waren. Um in Zukunft zu vermeiden, daß Eier durch die Lagerung bei den Großverteilern und in den Ladengeschäften gätemäßig leiden, wird die Durchführung der Eierausgabe mit Beginn des 27. Versorgungsabschnitts bis auf weiteres insofern geändert, als die Ausgabe der Eier nicht mehr an eine bestimmte Frist innerhalb eines Versorgungsabschnitts gebunden wird. Die Ausgabe der Eier erfolgt durch die Kleinverteiler, sobald diese im Besitz der Eier sind.

### Gruß an den Herbst

Mit einem kleinen Abschiedsgruß haben wir dem August Lebewohl gesagt. Denn mit dem September zieht der Herbst ins Land. Das wird, noch ehe es der Kalender schwarz auf weiß bekündigt, spürbar an dem raschen Abnehmen der Tage. Jeder von ihnen raubt uns ein Stückchen Tageslicht. Wer mit hellen Augen um sich sieht, der erlebt in diesen Septemberwochen den allmählichen Übergang vom Sommer zum Herbst. Schon ist das Grün der Bäume spärlicher geworden, und die braunen Herbsttöne herrschen vor. In unseren Gärten aber erleben wir noch die ganze Fülle des blühenden Spätsommers. In leuchtenden Farben stehen jetzt die Dahlien und Georginen, die Astern und die Malven. Ebe der Herbst das große Farbenspiel in den Wäldern beginnt, läßt er in den Gärten noch einmal alle Schönheit der Sommer- und Herbstblumen aufsteigen.

Daneben gibt es gerade in diesem Monat noch reiche Ernte an Früchten in Garten und Feld.

Es Herbstet. Schöne Septembertage können uns noch lange den Sommer vortäuschen. „Der September ist der Mai des Herbstes“, legt ein altes Sprichwort und bekräftigt uns damit, daß diese ersten Herbstwochen, wenn es Petrus gut meint, genau so herrliche Tage bringen können, wie sie mitunter der Mai schenkt. Immerhin wenden sich in diesem Monat die Blätter schon fragend auf den Winter hin. Die alten Bauernregeln wissen natürlich ganz genau, wie sich der September entwickelt und wie es dann weitergeht. Am 1. September ist Regentag. Da heißt es: „Es an Regid schön und rein, wird's den ganzen Monat schön sein.“ Und wenn es regnet? Macht auch nichts, denn: „An Septembereggen für Saaten und Aeden ist dem Bauer gelegen.“ Und schließlich: „Regnet's sanft am Michaelstag (29.), sanft der Winter werden mag.“

September bedeutet der Siebente, und in Wahrheit ist dieser Monat der neunte. Das kommt daher, daß bei den Römern das Jahr mit dem März begann, so daß der September der siebente Monat war. Als Siebenten haben wir ihn auch übernommen, und dieser Name blieb ihm auch nach der Kalenderreform.

### Jeder muß sich ausweisen können!

Bekanntlich haben sich nach einer Verordnung vom 10. September 1939 im Reichsgebiet auf amtliches Erfordern alle über 15 Jahre alten deutschen Staatsangehörigen jederzeit durch einen amtlichen Lichtbildausweis (Paß, Kennkarte usw.) über ihre Person auszuweisen. Obwohl seit Einführung dieser Bestimmung ungefähr zwei Jahre verlossen sind, muß immer wieder festgestellt werden, daß ein großer Teil der Volksgenossen nicht im Besitz eines amtlichen Lichtbildausweises ist. Dies trifft vor allem auf den weiblichen Teil der Bevölkerung zu. Es wird daher nochmals auf die bestehenden Bestimmungen hingewiesen. Vor allem sind amtliche Lichtbildausweise bei Reisen mitzuführen. Wer noch nicht im Besitz eines derartigen Ausweises ist, muß diesen sofort bei der Polizei beantragen, wenn er nicht nicht Unannehmlichkeiten aussetzen will.

### Immer wieder leichtentzündliche Gegenstände in Postsendungen

Leichtentzündliche Gegenstände in Postsendungen rufen durch Selbstentzündung immer wieder Brände in Bahnpostwagen oder Postkraftwagen der Deutschen Reichspost sowie der Feldpost hervor, wodurch zahlreiche Brief- und Päckchen sendungen sowie Sachwerte vernichtet werden. Die Versendung leichtentzündlicher Gegenstände, wie Streichhölzer, gefüllte Benzinsenzüge usw. durch die Post ist streng verboten; die Absender machen sich nicht nur strafbar, sondern haben auch für entstandene Schäden zu haften. Die Deutsche Reichspost mahnt daher von neuem: Nicht leichtfertig das Gut anderer Volksgenossen gefährden und deshalb den Versand leichtentzündlicher Gegenstände durch die Post unbedingt unterlassen!

Rähmittel auf Sonderabschnitt. Die Reichspost für Kleidung gibt bekannt, daß auf den Abschnitt „Sonderabschnitt I“ der zweiten Reichspostkarte Rähmittel im Werte von 30 Pf. (Einzelhandelspreis) bezogen werden können. Bei der Abgabe von Rähseide und Seidenglanzgarnen ist nur die Hälfte des Wertes auf den Abschnitt anzurechnen.

Ragold, 30. August. (Wolke) Studienassessor Dr. Valentin Raup, der seit Mai 1939 an der hiesigen Oberschule als naturwissenschaftlicher Lehrer tätig war, ist in den schweren Kämpfen im Osten am 12. August 1941 gefallen. Mit ihm verliert die Oberschule einen tüchtigen, erfolgreichen Lehrer. In weiteren Kreisen der Stadt und des Bezirkes ist er durch seine verdienstvolle Tätigkeit im Reichsluftschutzbund bekannt geworden.

In unserer Stadt trafen dann zwei weitere Todesnachrichten aus dem Osten ein. Im Alter von 37 Jahren starb Gefreiter Gottlieb Großmann, Rähseiner, und Gefreiter Karl



Hefle, der im Alter von 29 Jahren in der Ukraine den Tod fürs Vaterland fand.

Dobel, 30. August. (Bürgermeister Rothwang nach Innsbruck abgeordnet). Bürgermeister Rothwang wurde mit Wirkung vom 1. 9. 1941 zur Behörde des Reichshofhalters für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck abgeordnet.

Stuttgart. (Arbeitsvertragsbruch.) Der 39jährige ledige Reinhold K. aus Heimsheim (Kreis Leonberg) wurde vom Amtsgericht Stuttgart wegen Arbeitsvertragsbruchs im Sinne der Vorkriegsregelung zu vier Monaten Gefängnis bei sofortiger Inhaftnahme verurteilt.

Stuttgart. (75 Jahre alt.) Sein 75. Lebensjahr vollendet am 1. September der erfolgreiche Jugendschriftsteller Friedrich Wilhelm Kader. Er ist von schwäbischen Eltern in Rigg geboren. Der Vater stammte aus Röggingen auf der Alb, die Mutter aus Stuttgart.

Großheppach, Kr. Walblingen. (Tödlicher Sturz.) Am Freitag kürzte der 58 Jahre alte verheiratete Schmiedemeister Christian Mayer beim Dehmbau auf dem Wagen und brach das Genick, so daß er sofort tot war.

Seilbrunn a. N. (Weim Rangieren verunglückt.) Auf dem Rangierbahnhof Seilbrunn-Bödingen geriet am Freitag früh ein Reichsbahnarbeiter beim Rangieren zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er diesen kurz darauf erlag.

Mühlacker. (Sturz in der Scheune.) Beim Futterholen in der Scheune kürzte ein Landwirt ab und erlitt neben anderen Verletzungen einen schweren Beckenbruch.

Ulm a. D. (Ausstellung „Kunst der Front“.) Die Anteilnahme der Ulmer Bevölkerung an der Ausstellung des Lusthauses VII „Kunst der Front“ ist auch weiterhin sehr stark. Die Gesamtbesucherzahl beträgt bis jetzt über 14 000.

Ulm a. D. (Eine entmenschte Mutter.) Die ledige Ida Weigel aus Donauschingen hatte vor zehn Tagen in München ein Kind geboren. Auf ihrer Fahrt nach Tutzingen mietete sie sich in Ulm in einem Hotel ein. Während ihres dortigen Aufenthaltes starb das Kind unter verdächtigen Umständen.

Neresheim. (Reichliche Beerenernte.) Die Beerenernte geht ihrem Ende entgegen. Das Erdbeeren- und Himbeerensammeln steht vor dem Abschluß. Der Ertrag ist heuer ein großer. Die Sammler groß und klein, alt und jung, zogen hinaus in die großen Wälder des Hürtzfelds.

Gaulleiter Reichshofhalter Murr sprach noch in einer überfüllten Kundgebung im Festsaal der Piederhalle sprach Gaulleiter Reichshofhalter Murr über den Sinn und das Ziel unseres gigantischen Ringens der Gegenwart, über die harten Notwendigkeiten des uns aufgezwungenen Krieges, über seine Ursachen und Hintergründe und über die Aufgaben der Nationalsozialisten, die wie unsere tapferen Soldaten an der Front in der Heimat die Garanten des Sieges sein müssen.

Stuttgarter Kriegshaushalt für 1941 Stuttgart, 31. Aug. Oberbürgermeister Dr. Strölin hat in einer Sitzung der Ratsherren die Haushaltsführung für das Rechnungsjahr 1941 (1. April 1941 bis 31. März 1942) erlassen und den Haushaltsplan 1941 festgesetzt. Es war möglich, den Kriegshaushaltplan 1941 in seinem ordentlichen Teil mit 170,8 Mill. Reichsmark Gesamtausgaben und Gesamteinnahmen auszugleichen.

Obermeisterstag des Räderhandwerks Stuttgart. Die Bezirksinnungsstelle Württemberg des Reichsinnungsverbands des Böttcher- und Räderhandwerks hielt eine Obermeisterstagung, an der auch Reichsinnungsmeister Otto Galt-Berlin teilnahm. Die Versammlung stand unter Leitung des Bezirksinnungsmeisters Kaufmann. Er berichtete auch über die Verteilung von Obst für die Gärmoferbetriebe.

Aus Baden Hansen. (Opfer eines Unglücksfalles.) Als der 70-jährige Seraphin Hirtel mit seinem Fuhrwerk in den Hof einfahren wollte, scheuten die Pferde und gingen durch. Der Versuch, das Fahrzeug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen, mißlang, und der junge Mann geriet unter die Räder, die über Kopf und Brustkorb hinweggingen.

Konstanz. (Schwarzschlächter.) Vor dem Sondergericht Freiburg, das in Ueberlingen tagte, hatte sich der Metzger Georg Rimmle in Ueberlingen und sein Gehilfe Jakob Vinder zu verantworten. Rimmle hat seit Beginn des Krieges 88 Stück Vieh (hauptsächlich Schweine und Kühe) „hintenherum“ geschlachtet und dabei auch die Schlachtsteuer hinterzogen.

Amtliche Bekanntmachungen Kreis Calw
Bekanntmachung betreffend Regelung des Absatzes der Ernährung dienender Gartenbauerzeugnisse
Auf Grund der Anordnung 2/41 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg sind im Einzugsgebiet der Bezirksabgabestelle Calw die erfassten Gartenbauerzeugnisse vom Erzeuger der Bezirksabgabestelle oder den von dieser errichteten Orts sammelstellen abzuliefern.

Zuteilung von Eiern
Auf den vom 25. August bis 21. September 1941 gültigen Bestellschein Nr. 27 der Reichselterkarte werden insgesamt 2 Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben und zwar auf die Abschnitte a und b je 1 Ei.
Calw, den 30. August 1941.
Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

Mütterberatung Altensteig
Morgen Dienstag, den 2. Sept., nachmittags 2—3 Uhr im Gemeindehaus
Altensteig, den 1. Sept. 1941.
Todes-Anzeige
Unserm Vater rasch ist im Alter von 79 Jahren Friedrich Hornberger Schuhmachermeister zur ewigen Ruhe eingegangen.

Dankagung
Eptenberg, den 1. Sept. 1941.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meines lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters Adam Knäuzler erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die „Typenpakete“ des DRK.
Das Deutsche Rote Kreuz verjorgt unsere Kriegsgefangenen mit Rauchwaren
noch Soldaten ohne Zigaretten — man weiß aus dem Weltkrieg, daß in entscheidenden Tagen das Kommissbrot leichter eintreibt werden konnte, als der kleine Stengel würziger Kraut, der die Erschlaffen aufspulvert und mit seinem Fäulnisfeuer selbst an kalten Tagen einen Schein von Wärme verbreitet.

Innauer Apollo-Sprudel
das beliebte Mineralwasser
Pressefoto kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Dürrenberg

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Zahnarzt Dr. C. Seydel, Altensteig

Die Kameradschaft beteiligt sich an der Beerdigung des Kameraden Hornberger
Antreten 13.20 Uhr am „Orlinden Baum“. Kameradschaftsführer.
Egenhausen
Verkaufe eine ältere, 35 Wochen trüchtige Milch.

ULFA
ist eine kosmetische Milch
Durch einfaches Abreiben mit ihr verschwinden Gesichtsunreinigkeiten, Pickel, Milben und Runzeln. Wer probiert, der lobt. Auskunft und Prospekt durch Schwarzwald-Drogerie

Für die Schule
kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel bestens in der
Buchhandlung Lauh, Altensteig